

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804**

26.9.1804 (Nr. 154)

Carlsruher

Mittwoch,

18



Zeitung.

den 26. September.

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt.** München; neuer Kurfürstlicher Titel. Altona; Verordnung wegen Beerdigung der Juden. Paris; Ritter Cransford ist entwichen. Nachrichten aus Calais und Neapel. Strasburg; Gen. Caffarelli. Mainz. Haag. Gen. Marmont theilt Ehrenlegionssterne aus. Mailand. Berlin. London; mühsamlicher Krieg zwischen den nordischen Mächten und Frankreich. Neu ausgebrochener Krieg in Ostindien. Coppenhagen; neue Seuche in Malaga. Stockholm; Verbot aller franz. Journale und Zeitungen. Greifswald; Reise des Königs von Schweden. Riga; Professor Robertsohns Luftfahrt. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

München, vom 16. Sept.

Unser Kurfürst hat folgende neue Titulatur angenommen: Maximilian Joseph, in Ober- und Niederbayern, der obern Pfalz, in Franken, zu Kleve und Bergen Herr:og, Fürst zu Bamberg, Würzburg, Augsburg, Freising und Passau, Fürst und Herr zu Rempten, Land-Graf zu Leuchtenberg, gefürsteter Graf zu Mindelheim, Graf in der Mark, zu Ravenberg, Ottobatern und Helfenstein, Herr zu Ulm, Rothenburg, Nördlingen, Schweinsfurt, Wettenhausen, Roggenburg, Uebera, Echingen, Eßlingen, Irsee, Memmingen, Ravensburg, Wangen, Kaufbeuren, Buchhorn, Lentkirch v. Doystagen u. des heil. röm. Reichs Erzpals, Graf, Erz-Truchsess und Kurfürst.

Altona, vom 16. Sept.

Der König hat in Abwendung der mit dem gar zu schnellen und frühzeitigen Bearäufnisse der Juden verknüpften Gefahr unter dem 7. d. beschlossen, daß die auf Ansuchen einer beträchtlichen Anzahl jüdischer Hausväter in Hamburg unter dem 27. Jul. d. J. ertheilte Erlaubniß

und erlassene Verfügung auch auf alle und jede Juden und Judengemeinden in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, der Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Ranzau und Stadt Altona erweitert werden, und es der freien Willkühr eines jeden und seiner Angehörigen überlassen seyn soll, ihre Leichen erst nach dem dritten Tage des Absterbens, oder nach Befinden des Arztes, noch später beerdigen zu lassen.

Frankreich.

Paris, vom 19. Sept.

Das offizielle Blatt zeigt heute an, daß der Ritter Cransford, der als Kriegsgefangener sich zu Valenciennes befand und Erlaubniß erhalten hatte, von dort sich nach Nachen zu begeben, gegen sein Ehrenwort, binnen 2 Monaten sich wieder in Valenciennes einzufinden, heimlich entwichen, und unterm 17. v. M. von Embsen aus, dem Kriegsminister geschrieben habe, um sich zu entschuldigen, woru dieser Minister Befehl gegeben habe, daß alle engl. Kriegsgefangne, die Erlaubniß erhalten hatten, in Bädern und an andern Orten, als Verdün, sich aufzuhalten, sogleich nach letzterer Stadt zurückgebracht werden sollten.



Im nemlichen Blatt lieft man Nachrichten aus Ealais, in Betreff der feindlichen Behandlung eines Dänischen und preuß Schiffes durch die Engländer, an deren Schluß es heift: „Man versichert, daß der Kaiser durch diese Vorgänge sich bewogen gefunden habe, die Wegnahme aller aus engl. Fabriken kommenden Waaren, im Hannövrifchen, in Holland, zu Genua, zu Livorno und in dem von franz. Truppen besetzten Theil des Königreichs Neapel zu verordnen.

Der Moniteur enthält ferner folgenden Artikel aus Neapel, vom 28. Aug. „Abermals eine neue Verletzung der Neutralität Neapels durch die Engländer. Der Kommandant einer engl. Korvette, die in dem Haven lag, hat mehrere holl. Schiffe, unter dem Vorwand, 5 von seinem Schiff entwichne franz. Matrosen aufzusuchen, visitiren lassen. Die Engländer zerbrachen die Schränke, die Thüren, die Häßer ic. und als sie nichts fanden, hatten sie die Kühheit, sich vor einem französischen Schiff zu zeigen; der Kapitän aber, der von den Holländern das Vorgegangene erfahren hatte, zog seine Flagge auf, bewaffnete seine Leute, hielt sich auf dem Verdecke, und erklärte, daß ohne einen Befehl des franz. Votshasters er nicht dulden würde, daß man sich seinem Schiffe näherte. Die Engländer begnügten sich, viele Schimpfreden auszustossen, und zu äußern, daß sie nach der Neutralität nichts fragten. Wie kann der Befehlshaber des Hafens von Neapel solche Frechheiten geschehen lassen?

Strasburg, von 20. Sept.

Gen. Caffarelli, erster Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, (der nach Köllner Nachrichten den Pabst zu Rom abholen, und nach Paris begleiten soll) ist vorgestern hier angekommen, und gestern wieder abgereiset.

Mainz, vom 23. Sept.

Se. Kais. Maj. befinden sich wohl und haben bereits über die hiesige Besatzung Musterung gehalten. Auch haben mehrere hohe Anwesende Audienz gehabt. — Deutschlands Daiberg ward bey seiner Ankunft in Mainz mit lauem Vivatrufen empfangen.

Holland.

Haag, vom 14. Sept.

Zu Amsterdam werden große Wetten für und gegen einen Krieg zwischen Rußland, Schweden und Frankreich

angestellt. An der Börse scheint man ganz ruhig zu seyn und nichts zu fürchten; da doch ein solcher Krieg unserm Handel den letzten Stoß aeben würde. Deshalb erhalten sich auch unsere Fonds im Cours — Man behauptet hier, der Kaiser werde von Mainz direkt wieder nach der Rüste gehen. Der Gesandte Semonville ist jetzt in Begleitung Sr. Maj.

Haag, vom 17. Sept.

Die politischen Mißverhältnisse zwischen Frankreich und Rußland erregen unter dem Handelsstand große Besorgnisse; sollte es zwischen beyden Mächten zum Bruch kommen, so wird unserm Commerz d. letzte Stoß beygebracht.

Im Zister Lager, das noch immer seine Stellung gegen den Nord behauptet, sind 16 Ehrenlegionssterne durch den Gen. Marmont ausgetheilt worden. Das Staatsbewind hat mehrere Kouriere von Asten erhalten, und hält deswegen lange und öftere Konferenzen. In Zeeland hat die große Hitze unter den Truppen Krankheiten verursacht. Unser Gesandte am franz. Hofe ist zum Kaiser nach Kölla abgereist.

Italien.

Mailand, vom 13. Sept.

Vorgestern ist der Obabschisshaber, Marschall Jourdan, von hier nach den Grenzen abgereist, um die dort stehenden Truppen zu mustern. Verschiednen Anzeigen nach wird die franz. Armee in Italien in kurzem beträchtlich verstärkt werden.

Preussen.

Berlin, vom 18. Sept.

Am verwichnen Freitag hatte der bey dem Königl. Hoflager akkreditirte k. k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Metternich: Winneburg, die Ehre, Sr. Maj. dem Könige das No:ifikationsschreiben seines Monarchen, wegen des angenommenen erblichen Kaisertittels, zu überreichen.

England.

London, vom 8. Sept.

Am 6. d. kam ein vornehme Russe bey Hrn. Graf von Woronzow an, und übergab ihm wichtige Depeschen von Seiten des Kaisers Alexander. Gleich darauf hat sich das Gerücht verbreitet, daß England an Rußland Subsidienelder bewilligen werde, und daß der



Krieg zwischen den nordischen Mächten und Frankreich unvermeidlich sey. Die Politiker bekräftigen diese Aussagen durch die Uebereinstimmung Rußlands und Schwedens in Rücksicht der Angelegenheiten auf dem Reichstag zu Regensburg, wo beyde Mächte die nemlichen Gesinnungen zu erkennen geben; durch die Abberufung des Hrn. d'Orville, und des schwedischen Geschäftsträgers Hrn. v. Akerblad von Paris. Gewiß ist es, daß Hr. Caillard, franz. Geschäftsträger in Schweden, mit dem Legationssecretär, Hrn. v. Fenelon, von Stockholm abgereist ist. Aber nach andern Nachrichten geben sich 2 große Höfe, Oestreich und Preussen, alle Mühe, um die Mißverhältnisse zwischen Frankreich und Rußland auszugleichen.

Wir hören alle Tage Kanoniren, ohne eine Wirkung dieser Feindseligkeiten zu erfahren. Inzwischen ist die Kauffahrtsflotte aus dem mittelländischen Meer glücklich in unsern Seehäfen angelangt.

Schreiben aus London, vom 11 Sept.

Generalis traf hier durch einen Expressen über Land die Nachricht ein, daß der Krieg in Ostindien wieder ausgebrochen ist. Der Maratten Ch. J. Holkar, der in dem letzten Kriege mit andern Marattenfürsten neutral geblieben war, hat sein Mißvermögen über die Bestimmungen des abgeschlossenen Friedens auf mancherley Art zu erkennen gegeben und die Grenzen seines Gebiets überschritten. Es ist darauf von unrer Regierung in Ostindien der Krieg gegen ihn erklärt worden. Als die Depeschen am 17 May von Bombay abgingen, war unsere Armee schon ins Feld gerückt und General Wellesley stand im Begriff, nach Poona abzureisen, um das Commando der Armee zu übernehmen. Die Kaufleute zu Bombay hatten ihre Bereitwilligkeit erklärt, die Regierung bey dem neuen Kriege mit einer beträchtlichen Geldsumme zu unterstützen.

Die Kanonade, welche man am 6ten zu Dover und Deal von der Französischen Küste her gehört hatte,ührte von einem Angriff her, welchen unsere Schiffe auf eine Flottille von 60 Kanonenbooten und andern feindlichen Schiffen machten, welche unter dem Französischen Admiral Maon von Dunkirchen nach Boulogne segeln wollten. Durch den Angriff unserer Schiffe wurden sie genöthigt, einströmen zu Valais einzulaufen. Einige feindliche

die Schiffe sollen auf den Strand getrieben seyn. Der Verlust, den unsere Schiffe l'Immortalité, Champion, Drestes und Jackal erlitten, bestand aus 1 Todten und 9 Verwund. Das Schiff Drestes verlor auch einen Mast.

Vorgestern segelte das Linien Schiff Monath von 74 Kanonen von den Dänen ab, Lord Keith, Lord Melville und General Hope befanden sich am Bord. Es hieß erst, Lord Melville sey nach der Französischen Küste gesegelt, um die Lage der Sachen zu recognosciren. Die Fahrt ist aber nur bis Dunageneß gegangen. Gedachte Personen sind bereits zurückgekehrt und haben sich nach Walmer Castle begeben, wo sie bey Herrn Pitt speiseten.

Die Schwedischen Schiffe verlassen jetzt eiligst die Französischen Häfen. Man erwartet in den Französischen Häfen ein Embargo auf mehrere Schiffe.

By Brest ist noch alles in dem bisherigen Zustande. Zur Verstärkung unserer dasigen Flotte sind auch noch die Princeß Royal und Neptun, jedes von 98 Kanonen, absegelt.

Unsre Flottille, welche Boulogne bewacht, besteht jetzt aus 50 Schiffen, welche noch durch die folgenden verstärkt werden sollen: Indefatigable, Atlas, Lord Nelson, Theseus, Duches of Bedford, Heureux, Ranger, Aurora, Paragon, Egypte, Aracreeon, Diadem, Felder Ariadne, Majestic und Kingston.

Herr W. Arley, der Bruder des Marquis Wellesley, ist zum Nachfolger des Herrn Frere, unsers Gesandten zu Madrid, bestimmt.

#### D ä n n e m a r k.

Schreiben aus Copenhagen, vom 15. Sept.

Aus Mallaga haben wir hier traurige Nachricht von einer daselbst wieder ausgebrochenen Krankheit erhalten, an der bereits 37 bis 50 Menschen täglich gestorben sind und die auch den Gouverneur mit seiner Gattin, Söhnen und 5 Domestiken, und den Associés des dortigen Dänischen Consuls, dessen ersten Commis und mehrere aus seinem Hause hingerafft hat. Dieser Seite werden, wie es heißt, die nämliche Veranstaltungen zur Sicherheit wider die Verbreitung der Krankheit getroffen werden, welche im vorigen Jahr statt hatten.

#### S c h w e d e n.

Stockholm, vom 10 Sept.

Alle franz. Journale und Zeitungen sind jetzt in un-



fern Reich verboten. — Dem Kurfürsten von Pfalzbayern sind von unserm Könige 2 Diensthire geschenkt worden, die sich schon in dem Thiergarten des kurf. Schlosses zu Schleißheim befinden.

Schreiben aus Greifswald, vom 15 Sept.

Heute hatten wir das Glück, unsern theuersten Landesherren, Se. Königl. Schwedische Maj. mit Höchstdero Gemahlin auf Ihrer Reise nach Stralsund in hiesiger Stadt eintreffen zu sehen. Von Stralsund ist der General Gouverneur, Se. Excellenz Herr Baron von Essen, Sr. Maj. zum Empfange entgegen gereiset. Morgen werden Höchstselben in Stralsund eintreffen.

**A u f l a n d.**

Riga, vom 31 Aug.

Gestern gewährte uns Hr. Professor Robertson das hier noch nie gesehene Schauspiel einer Luftfahrt. Während seines hiesigen Aufenthalts hatte er eine Subscription dazu eröffnet, deren baarer Ertrag ihm sehr bald für die unumgänglichsten Kosten sicherte, indem verschiedene Particuliers, Einzelne zu Hundert und mehrere Kubeln, subscribirt, und jeder nach Kräften beygetragen hatte, das Unternehmen zu Stande zu bringen. Die Auffahrt, welche des Abends um 6 Uhr erfolgte, ward eben nicht sehr vom Wetter begünstigt, indem die Luft trübe war und Regen drohte. Demungeachtet gieng sie glücklich, zur Zufriedenheit der versammelten Menge, von staten. Die Citadelle von Riga war zu diesem Behuf zu einem großen Amphitheater eingerichtet, in welchem man zu einem Ducaten, einem Albertthalers und für die Hälfte des letztern Plätze fand. Außerdem waren noch die Wälle und nächstgelegenen Häuserdächer und Schornsteine, so wie alle Stadthürme von Zuschauern besetzt. Auch aus Mitau hatte sich ein großer Theil der Einwohner eingefunden. Aber unter allen Zuschauern waren wohl die merkwürdigsten, die hier der Zufall zusammenführte: Madame Mara, Hr. von Rosebue und — der Luftschiffer Garnerin. Letzterer reiste, nachdem die Luftfahrt von Robertson gut angefallen und derselbe mit Jubelgeschrey zur Stade zurückgeführt war, nach Mitau ab, wo er, wie man sagt, eine Luftfahrt anstellen will. Robertson hat bei seiner Luftfahrt eine Höhe von 700 Klaf-

tern erreicht und ungefähr drey Meilen weit von Riga nach der Petersburger Seite zu, sich niedergelassen. Ungeachtet der feinetwegen von allen Kanzeln im Lande erlassenen Publication hat das Landvolk, das bey den Staken des Ballons auf die Rute gefallen seyn soll, nur mit großer Mühe dahin gebracht werden können, ihm hülfreiche Hand zu leisten. Auf einem Gut unweit Riga hat sogar ein Bauer nach ihm schießen wollen und ihn in der Entfernung für einen seltenen Braten gehalten. Es heißt, Dr. Prof. Robertson werde hier eine zweite Luftfahrt anstellen.

Von Madame Mara, die hier schon seit mehreren Monaten lebt und ihren Begleiter nach England zurückgeschickt hat, behauptet man, daß sie sich hier häuslich niederlassen und sich bey uns ankaufen werde.

**Vermischte Nachrichten.**

Nach einem Privatschreiben aus Rom vom 8. d. hat der Pabst Se. kais. kónigl. Maj. um ihre Verwendung zur Beylegung der Mißhelligkeiten zwischen dem römischen und Petersburger Hof ersucht. Auch hat derselbe den angezeigten katholischen Höfen seinen Entschluß, sich nach Paris zur Krönung des franz. Kaisers zu begeben, notificirt.

Eine Hamburger Zeitung enthält folgendes: Die franz. Prinzen aus dem Hause Bourbon, halten zu Calmar in Schweden, das ehemals durch die nordische Union bekannt geworden ist, eine Zusammenkunft.

Carlsruhe In Macklots Hofbuchhandlung allhier ist so eben fertig geworden und broschirt für 20 kr. zu haben.

Die feyerliche Eröffnung des ersten catholischen Pfarr- Gottesdienstes in der Kurfürstl. Badischen Residenzstadt Carlsruhe, nebst der Stiftungsurkunde und den dabey gehaltenen drey Reden den 26. Aug. 1804. 8.

Carlsruhe (Pomade feil) Bey Peruguer Brechtel ist französische Haarpomade mehrerley Sorten das Däsele für 24 kr. zu haben.

Carlsruhe (Fäßer feil.) In Durlach sind täglich aus freyer Hand folgende in Eichen gebundene gute Fäßer zu verkaufen, nemlich eins zu 24, zwey zu 23, eins zu 27, eins zu 18 und eins zu 16 Ohmen. Ferner in Holz gebunden, eins zu 13 und eins zu 7 Ohmen. Das nähere ist im hiesigen ZeitungsComtoir zu erfahren.